MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

449 (27.9.1900) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-85597

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958. Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.40 pro Quartal. Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: J. V.: Ernst Müller. für Theater, Kunst u. Feuilleton: Dr. Friedrich Walter. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 449. Donnerstag, 27. September 1900. (Abendblatt.)

Die Politik der Unionsregierung.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Wer kennte nicht aus seinen Jugendtagen das wunderschöne Lied: „Auf dem Dache sitzt ein Greis, der sich nicht zu helfen weiß." Ein solcher Greis sitzt auf, resp. in dem Weißen Hause zu Washington, über die Folgen seiner imperialistischen Politik nachdenkend und in seiner Zerfahrenheit die allerergötzlichsten Seitensprünge auf dem Gebiete der großen Politik machend. Noch niemals hat sich in einem republikanischen Staatswesen der Mangel an wirklichen Staatsmännern in einem so erschrecklichen Lichte gezeigt, wie jetzt in den Vereingten Staaten von Nordamerika. Aber woher soll man denn auch bei den dort herrschenden Staatsgrundsätzen wirklich tüchtige Diplomaten herbekommen, wenn die wichtigsten Staatsämter als Sinekuren für die tüchtigsten Wahlmacher gelten und nach Amtsantritt des neuen Präsidenten ein Personenwechsel in sämmtlichen Aemtern, die als Belohnung für treue Dienste im Wahlkampfe verschenkt werden, vom Gouverneur bis zum untersten Amtsboten vorgenommen wird. Bei einem solchen System, wenn diese Bezeichnung überhaupt am Platze ist, können nicht einmal Befähigte für den Staatsdienst ausgenutzt werden, da ihre Zeit um ist, sobald sie etwas gelernt haben. Man denke sich einmal diese amerikanischen Verhältnisse auf unser Deutschland übertragen: ein Rechtsanwalt in Pinne, ein großes Thier in seiner Partei, wird plötzlich Leiter des Auswärtigen Amtes, ein Großindustrieller sein Gehilfe, die übrigen einflußreichen Stellen mit Advokaten, Rentiers, Großschlächter etc. besetzt, welche Verwirrung würde da angerichtet werden. Kein Wunder also, daß im Washingtoner Kabinet in einem Augenblick, wo es sich darum handelt, durch seine Entscheidungen den Anspruch auf den Titel einer Großmacht zu rechtfertigen, Alles drunter und drüber geht, und die Entschließungen Mac Kinleys den Eindruck machen, als ob er dabei ausgerufen: „Mir wird von alledem so dumm, als ging mir ein Mühlrad im Kopf herum."

Die definitive Stellungnahme der Union in der Chinafrage konnte eigentlich kaum überraschen; von Anfang an hat man in Washington eine laue Haltung eingenommen, da Amerika keine hervorragenden Interessen in China zu vertreten hat und man nur eigentlich aus Gründen der imperialistischen Politik sich an der Aktion der Mächte betheiligte. Der Großmachtskitzel war das treibende Moment, man wollte der alten Welt zeigen, daß man sich nach der „ruhmvollen" Besiegung Spaniens für völlig ebenbürtig betrachte. Gleichzeitig glaubte aber Mac Kinley durch eine glückliche Betheiligung seinen eigenen Ruhm zu vermehren, daraus datiren die schon bei früheren Verhandlungen mit den Chinesen hervorgetretenen Vermittelungsversuche, aus welchen der Unionspräsident Kapital für sich bei der kommenden Wahlkampagne zu schlagen hoffte. „Präsident sein, oder nicht sein, das ist die Frage" dachte Mac Kinley, und dieser Erwägung ordnete er die Haltung in der Chinesenfrage völlig unter. Eine etwas eigenthümliche Logik zwar, da ein Staatsoberhaupt lediglich die Interessen des Staates wahrnehmen sollte, aber Uncle Sam hat für sentimentale Regungen noch nie viel übrig gehabt. Als Mac Kinley merkte, daß die Chinaaktion von längerer Dauer sein würde, als anfänglich erwartet und daß diese Behinderung der amerikanischen Politik allmählich bei seinen eigenen Anhängern in Mißkredit zu kommen drohte, zumal durch die Entblößung der Philippinen dort die Aufständischen wieder Oberwasser gewannen, da steckte er den Degen ein und wich muthig zurück. Bis hierher und nicht weiter. Die Note Bülows wurde ablehnend beantwortet, und zwar mit Argumenten, die dem diplomatischen Scharfsinn der Washingtoner Regierung kein Zeugniß Nr. 1 ausstellen und deren fast kindliche Naivetät in den Staatskanzleien der übrigen Mächte wohl nur ein mitleidiges Lächeln hervorgerufen haben mag. Man hat eben im Weißen Hause die Parole ausgegeben: Los von China! und befolgt dieselbe coute qui coute. Mac Kinley kann zwar sagen: es ist erreicht! und seine Wahl ist so gut wie sicher, aber sein Verhalten wird für die Vereinigten Staaten doch mancherlei Folgen haben, von denen der lediglich um sein eigenes Interesse besorgte Präsident sich heute wohl nichts träumen läßt, die aber später erhellen werden, daß man nicht gut eine größere Dummheit hätte begehen können.

Das Gefühl, mit welchem die übrigen Mächte das Ausscheiden der Union aus dem Konzert der Mächte aufnehmen, ist das edler Wurschtigkeit; man scheint erkannt zu haben, daß die auswärtige Politik Mac Kinleys gegenwärtig nicht ganz ernst zu nehmen ist. Dies charakterisirt sich auch in der dem Gesandten Conger ertheilten Weisung, sich mit dem Prinzen Tsching und Lihungtschang über den Ort zu einigen, an dem sie mit den Vertretern der übrigen Mächte zusammentreffen sollen, um die ersten Verhandlungen zu erledigen und gewisse große Gesichtspunkte für die allgemeine Konferenz aufzustellen." Aus diesem Passus spricht die ganze Aufgeblasenheit und Gespreiztheit Mac Kinleys, der sich, ohne daß ihm von irgend einer Seite ein Auftrag ertheilt wäre, zum Vermittler zwischen China und den Mächten aufwerfen möchte, natürlich nur im Interesse seiner eigenen Gloriole und mit Rücksicht auf die kommenden Wahlen. Die Absondirung der Union wird in den Reihen der Mächte keine empfindliche Lücke zurücklassen, im Gegentheil ist ein Störenfried weniger da, sodaß größere Garantien für die Einigkeit gegeben sind. Nur den Erfolg hat das amerikanische Verhalten, daß den Chinesen, wie die Ernennung Tuans zum Präsidenten des großen Raths zeigt, bereits wieder der Kamm geschwollen ist und sie die übrigen Mächte ebenso wie Amerika interessiren; in diesem Punkte dürften sie sich aber gründlich geirrt haben. Indessen das eine Gute dürfte das Auftreten der Union nach sich ziehen: daß man von der bisherigen Ueberschätzung der Vereinigten Staaten Abstand nehmen wird, nachdem die amerikanische Kraft bei dem ersten Versuche, sich als Weltmacht neben die übrigen Großmächte zu stellen, vollkommen versagt hat. Die Chancen Mac Kinleys sind gestiegen, die seines Landes aber bedenklich herabgesunken.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 27. September.

Mit den künftigen Vorlagen des Reichstages

beschäftigt sich die Kreuzzeitung. Man muß ihr beipflichten, wenn sie wünscht, daß ein fester Arbeitsplan ins Auge gefaßt werde und daß man von der Gepflogenheit abgehe, dem Reichstage wahl- und planlos in bunter Reihenfolge Gesetzentwürfe vorzulegen, deren Erledigung in der laufenden Tagung gar nicht möglich sei. Die Kreuzzeitung spricht diesen Wunsch hauptsächlich aus mit Rücksicht auf das neue Zolltarifgesetz.

Industrie im preußischen Osten.

In ihrem Jahresberichte hatte die Graudenzer Handelskammer die Industrialisirung der östlichen Provinzen Preußens empfohlen. Die dazu gemachten Vorschläge haben in zahlreichen Blättern des Ostens lebhaften Widerhall gefunden, anderseits aber auch einige agrarische Blätter veranlaßt, Stellung dagegen zu nehmen. Namentlich ist es die „Deutsche Tageszeitung", welche einer Ausdehnung der Industrie im Osten entschieden widersprechen zu müssen glaubt. Nach ihr soll die Befürwortung einer Industrialisirung des Ostens von einer „auffallenden Kurzsichtigkeit" zeugen; denn die Industrie leide bei uns zweifellos an Ueberproduktion und ihre Aussichten für die Zukunft seien durchaus nicht rosig. Das Blatt setzt sich nicht nur mit den thatsächlichen Verhältnissen in Widerspruch, sondern auch mit sich selbst, indem es einerseits auf die Ueberproduktion der Industrie, anderseits auf den in der Industrie außerordentlich fühlbaren Arbeitermangel hinweist, welcher es einer Reihe von Industriezweigen nicht gestattet, die günstige Geschäftskonjunktur voll auszunutzen. Wenn das Blatt daneben aber noch den Arbeitermangel in der Landwirthschaft ins Feld führt, so dürfen wir demgegenüber wohl auf die von der Graudenzer Handelskammer besonders hervorgehobene Thatsache hinweisen, daß die Kammer als berufene Vertreterin von Handel und Industrie in ihren Vorschlägen und Bestrebungen fortgesetzt die grundsätzliche Zustimmung der maßgebenden Vertretung der Landwirthschaft ihres Bezirkes gefunden hat. Nach den Ausführungen des Handelskammerberichtes haben übrigens die bisherigen Erfahrungen, welche auf Grund der industriellen Bestrebungen gemacht wurden, den Schluß gerechtfertigt, daß eine rege entwickelte Industrie auch der Landwirthschaft Vortheile bringt.

Rußland in China und Frankreich.

Die Nachricht, daß Rußland die Mandschurei annektirt habe, war in Paris nicht unerwartet, hat aber dennoch unangenehm überrascht. Man findet allgemein, Rußland hätte keine Annexion im Norden vornehmen sollen, da sich Frankreich genau an die Abmachungen der Mächte gehalten habe, wonach das chinesische Gebiet nicht mehr angetastet werden soll. Die russische Annexion sei um so bedenklicher, bemerkt Amouretti im „Soleil", als die Mandschurei die Wiege der Dynastie sei. Der „Matin" sagt, dieser Akt Rußlands werde noch Gegenstand von Verhandlungen sein und könne nicht als definitiv betrachtet werden. Der „Temps" theilt die Nachricht über die Annexion mit, ohne sie zu beurtheilen. Andere Blätter sehen bereits eine Theilung des ganzen chinesischen Reiches unter die Mächte voraus.

Anziehende Augenblicksbilder aus dem Burenkriege

zeichnet der Johannesburger Berichterstatter der „Köln. Ztg." Aus ihnen tritt das Wesen der Buren und die Art ihrer Kriegführung plastischer hervor als in eingehenden Charakterschilderungen. Lassen wir deßhalb einige davon folgen: General Botha hat den Befehl zum Vorrücken gegeben. Ruhig schlafen seine Buren in den Gräben der Verschanzungen und in ihren Ochsenwagen; andere kochen Kaffee, wenige denken an das opzaddeln. „Kiek, man", sagt Botha zu Herrn v. Trotha, einem früheren deutschen Offizier in seinem Lager, „kiek, wat zull ik met de kerels doen?" „General, Gij moet de kerels doodschieten!" „Ne, man, dat kan ik niet doen!" erwidert der General. „Dann werde ich die kerels vernoeken", meint der deutsche Leutnant. Er schleicht sich an die in den Gräben Schlafenden, ergreift das Gewehr eines der Schläfer und schreit englisch: „Hands up!" Erschrocken rollen die Erwachenden die Augen, und einer stottert: „Ik heb niets met den orlog te doen!" Botha hält sich die Seiten vor Lachen. Die Buren aber sahen sich den ganzen Tag noch mißtrauisch nach dem Herrn

Feuilleton.

Oktoberfest.

(Von unserem Korrespondenten.)

München, 26. Sept.

Dieser Herbst ist wundervoll. Man thut ihm Unrecht, wenn man von Altweibersommer redet. Dazu ist er viel zu schön. Und überhaupt „Altweibersommer"! Sommer für ältere Damen sollte das heißen! Warum immer so derb? Warum z. B. „nackte Wahrheit" statt Wahrheit in Schwimmhosen? „Saustall" statt Salon für Schinkenbeflissene? Ja, warum?! Ich weiß es nicht. Aber um zu besagtem Sommer für ältere Damen zurückzukehren: Die alte Münchener Dame Oktoberfest ist mit ihm äußerst zufrieden. 1812, bei Gelegenheit der Vermählung des Kronprinzen Ludwig von Bayern mit der Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen geboren, macht sie heuer zum achtundachtzigsten Male der „Wies'n" ihre Aufwartung und setzt sich gravitätisch auf den gewohnten Platz bei der Schwanthaler'schen Bavaria. Zehntausende, nein Hunderttausende sind zu ihrer Begrüßung versammelt. Mann an Mann schieben sie sich durch die Budenreihen der Feststadt. Es ist ein Lärm, als sollte Jephta die Mauern Jerichos über'n Haufen tuten. Achtzehn Kapellen der Bierbuden, die Hauskapellen der Schichtl'schen, Ehlbeck'schen u. s. w. Etablissements, ein Dutzend Drehorgeln mit Pferdekraftbetrieb, das Schwadronieren der Verkäufer, Seiltänzer, Photographen, dazwischen der imitirte gräuliche Brüllton der Löwen und Tiger aus den Thierbuden, — o, o, ein Monstrekonzert, an dem die Mozart, Gluck und Haydn, nach denen die benachbarten Straßen benannt sind, ohne Zweifel ihre Freude haben werden.

Da Sie in Mannheim von dieser Musik nichts hören, so darf ich Sie wohl einladen, sich an einem Rundgang durch die Gaudi zu betheiligen. Ein paar fesche Buabn aus dem Gebirg, der Hias und der Lenz, die zu Studienzwecken in die Stadt gefahren sind, werden sich die Ehre geben, ihr bajuwarisches Verständniß für oktoberliche Vergnügungen in den Dienst unserer edlen Sache zu stellen. Sie führen uns auf der Wies'n „umanand". Zuerst in die Bude mit den Wilden. „Afrika in München." Zweiundsiebzig Landsleute von uns, aus den Kolonien. Am Eingang der Bude steht eine Kaffernjungfrau, die an irgend etwas kaut und rythmisch ausspuckt. Aso a Sau! empört sich der Lenz. — Da siecht ma halt glei, was a Wilda is, erklärt der Hias. Und die Beiden nickten ihrer Civilisation befriedigt Beifall zu. Dann kamen wir zu den Azteken. Unsere beiden Gebirgler wundern sich über die Riesennasen der biederen Amerikaner. Der Hias schüttelt den Kopf. Aso a Zink'n. Glei kaput möcht'st wer'n vor lauta Lacha! Und der Lenz gibt die klassische Bemerkung zum Besten: Menschen möcht' i sehg'n! Menschen! Also sehen wir uns Menschen an. Eine Riesenjungfrau mit viel Fleisch. — So was und a Kraut (Sauerkraut) dazua! meint der Hias... Dann der Riesenhäuptling, dann der Schicht'l-Zwerg, dann die Berg- und Thalbahn. Akkurat wia unsa Stellwag'n, asoa thuat's oam schütt'ln, meint der Lenz. Er hat in der Nähe eine Oberlandler Kapelle entdeckt. Darauf stürzt er los und gafft mit offenem Munde. Schaug! Schaug! Jetzt theat's ma an sakrischen Landla aufspiel'n! Ja, die Kapelle spielt einen sakrischen Ländler auf. Der Hias wackelt vor Vergnügen. Er patscht wie toll in die Hände und stampft mit den Füß'n. Juchuuuh! Und das Hütl fliegt in die Luft und der Hias springt im Kreis herum. Der Lenz hat derweil den Flohzirkus entdeckt. Dreihundert dressirte Flöhe! Sirt, sagt ein Münchener Strizzi, der sich die Dressirten anschaut, diese Flöh' da hat a Dienstmadl aus einem Hotel abg'richt. Im Hotel betracht' ma die Flöh' als zahme Hausthierln. Jetzt fällt dem Hias etwas ein. Wo is denn da Glücktegl? fragt er. Ja so! den Glückhafen darf man nicht versäumen. Der Hias und der Lenz nehmen jeder fünf Loose. Und der Lenz hat fünf „Würstl" und der Hias hat fünf „Würstl". Sakra, Sakra! Nun kaufen jeder noch drei Loose. Hoho, ruft der Lenz, an Nummero! Und fort ist er, seinen Gewinnst zu holen. Er erhält den Gewinnst. Mit einer halbmetergroßen Gipsfigur kommt er zurück. Der Hias streichelt der nackten Nymphe den glatten Leib. Dadruck's fei nöt! mahnt der Lenz. Und weiter geht es durch das Gedränge. Hier ist ein Zirkus mit dressirten Ponnys und Kameelen, auf welchen man für ein Zehnerl herumreiten kann. Hias und Lenz reiten also Kameel. Dort sieht man das Bombardement der Boxer auf deutsche Kriegsschiffe. Hias und Lenz fragen wie aus einem Munde: Wo wird g'rauft? Der modernen Kunstausstellung, wo „Bilder und Skulpturen mit Witz und Humor karikirt" werden, können die Beiden natürlich keinen Geschmack abgewinnen. Auch die Kunstglasbläserei, das Theater der gelehrten Hunde, der elektrische Biograph, die verhexte Schaukel, die Irrgärten lassen sie kühl bis ans Herz hinan. Aber wenn Vater Schichtl seine lustigen Fallbeilexekutionen vorführt, seine sprechenden Todtenköpfe und verzauberten Prinzessinnen zeigt, da stehen sie starr vor Staunen und schenken dem „dummen August" keinen Glauben, der die Zaubereien als faulen Zauber bezeichnet.

In die verschiedenen Bierbuden lassen wir die beiden Herren mit den Kniehosen am besten allein ziehen. Sie möchten dort wirklich Gelegenheit finden, ihrer Sehnsucht nach dem obligaten Kirmeßvergnügen ihrer Heimath, der Rauferei, Genüge zu thun. Und was ist in den Bierbuden zu sehen? Leute die trinken, Leute die essen, Leute die Musik machen, Leute die mit gerösteten Fischen und gekochten Würsten hausiren gehen. Das Ganze in eine dicke, tabakstinkende Luft eingehüllt. Es verlohnt wirklich nicht, sich dem Genusse dieser Herrlichkeiten auszusetzen. Es sei denn, daß man ein Münchener wäre und dergleichen als das Milieu des höchsten Behagens zu empfinden gelernt hätte.

MARCHIVUM

v. Trotha um und sagten: „Dat is de slime dultsche veldluitenant!" Vorgerückt wurde an diesem Tage aber doch nicht. — Die Engländer greifen die Burenstellungen am Tugela an. Lautlos liegen die Haufen der Buren hinter den Steinblöcken. Auf 600 Schritt wird das Feuer entfesselt. Reihenweise fallen die Khakileute der englischen Linien. Offiziere springen vor und feuern die Wankenden an. Sie fallen unter den Kugeln der Buren. Dennoch gehen die Engländer weiter vor; plötzlich rasseln englische zu kurz gehende Shrapnels in die englischen Linien. Nun bringen die Offiziere ihre Leute nicht mehr weiter. „Klekt, kerels," sagt der Feldkornet des Kommandos v. H., der einen Erkundigungsauftrag erhalten hat, „nu heb ik stoute befehl gekregen van onze commandant, de Engelschen op te zoeken!" — also schnell Kaffee kochen, trinken und opzaddelen. Nach einigen Stunden sind einige Reiter unterwegs; der Zug der 200 Buren wird mehrere Kilometer lang. Man reitet über die Grenze nach Natal hinein. An der ersten Farm sammelt sich der Zug. Die burische Farmersfrau steht vor dem Hause. Alle Reiter ziehen den Hut, steigen ab und küssen die Frau. „Goede morjen." Psalmen werden gesungen, das Frühstück beginnt, die Burenfrau läßt herbeischaffen, was sie geben kann. Wohin die Reise gehe, fragt sie. „Daar", erwidert der Feldkornet, „daar, achter de kopjes, achter de spruits moeten de Engelschen staan, onze menschen zullen ze opzoeken". Die Engelschen seien eben noch hier gewesen, meint ruhig die Farmersfrau. Nun habe sie einen Kaffer und das kleine meisje (Mädchen) auf einen nahen Berg geschickt, um Umschau zu halten. Das ist den Reitern genug. Plötzlich kommen Kaffer und meisje angerannt, „de Engelschen kommen!" Nun aber opzaddelen. Nach und nach jagen die Reiter auf eine Anhöhe, von wo aus sie auf 2000 Meter Entfernung zwei Dutzend Khakileute erblicken. Einzelne Schüsse fallen; der Feldcornet aber schaut beharrlich durch sein Fernrohr nach einer andern Richtung. Dort weidet etwa 1000 Meter zur Seite eine Rinderheerde. „Klek, man," sagt er einem Buren und reicht ihm das Fernrohr, klek; is dat niet mijn os, de zwarte os met de wite bless?" Der Bur blickt durch das Rohr. „Ja, Cornet," sagt er, „das ist Ihr Ochse; ich kenne ihn genau, er hinkt auf dem rechten Hinterfuß." Der Feldkornet hört nicht mehr das Ende der Rede. Er ist schon in Karriere davon gesprengt dorthin, wo sein Ochse geht. Viele Buren ihm nach. Die Kaffern, die die Herde hüten, sehen den Burenhaufen kommen, ahnen Unheil und reißen aus. Im Triumph wird die Heerde eingebracht; wo die Englischen geblieben sind, weiß kein Mensch. Bald darauf war in den „Standard and Diggers News" zu lesen, daß der Feldkornet des Kommandos von H. eine glänzende Waffenthat vollführt und den Engländern eine Ochsenheerde abgenommen habe. Daß die Ochsen den Buren gehörten und von einem anderen Burenkommando den eigenen Landsleuten gestohlen waren, wurde verschwiegen. Der schwarze Ochse mit [illegible]deißen Blesse stand bald wieder auf der heimathlichen Weide.

Der internationale Sozialistenkongreß.

p. **Paris**, 26. September.

Der Sozialistenkongreß berieth gestern den größten Theil seines Programms durch. Dabei kam es mehrmals von Seiten der fremden Delegirten zu heftigen Anschuldigungen gegen das Generalkomitee der französischen Sozialistenpartei, welches aus Guesdisten besteht und in der letzten Zeit ob dem Kriege, den es mit der Partei Jaurès führte, die Organisirung des Kongresses so vernachlässigte, daß Deutsche, Engländer und Italiener ihm einmüthig den Vorwurf machen, es habe die Pflichten der Gastfreundschaft vergessen. Dies war namentlich der Fall, als der Vorschlag gemacht wurde, den Bericht des Deutschen Ellenbogen über die „Bildung und Wirksamkeit des als Klassenpartei organisirten Proletariats" in Druck legen und als Flugschrift verbreiten zu lassen. Die Konklusionen dieses Berichts lauten auf Expropriirung der Bourgeoisie. Der italienische Deputirte Andrea Costa wandte ein, das sei recht schön, man solle sogar alle Berichte drucken, aber das französische Generalkomitee möge das Geld dazu hergeben. Jetzt erhoben sich allgemein Klagen gegen das Komitee, dessen Entschuldigungen kaum angehört wurden. Wahrhaftig, man möchte glauben, wir stecken mitten in der Anarchie! rief ein Italiener. Für heute macht man sich anläßlich des Punktes 9 des Programms: „Eroberung der öffentlichen Gewalten und Bündnisse der Bourgeoisparteien" auf einen Sturm der Guesdisten gegen Jaurès und zugleich gegen den „abtrünnigen" Handelsminister Millerand gefaßt. Der Ausschuß, der aus Vertretern der verschiedenen Nationen besteht, möchte das Verbot, das von den Guesdisten geplant wird, abschwächen und über eine Motion abstimmen lassen, wonach ein Sozialist nur dann einem Bourgeois-Ministerium beitreten darf, wenn die ganze Partei ihn dazu ermächtigt hat und wenn er die Verpflichtung eingeht, zurückzutreten, sobald die Partei es ihm befiehlt.

Der wichtigste Beschluß, den der Kongreß gestern faßte, hat auf die Bildung eines internationalen Sekretariats Bezug. Dieses Sekretariat hätte seinen Sitz in Brüssel und würde alle der sozialistischen Propaganda förderlichen Maßregeln und Anordnungen treffen. Der Holländer Van Kholl, welcher im Namen des zuständigen Ausschusses den Antrag entwickelte, fügte hinzu, zehntausend Franken wären sogleich erforderlich, um die neue Schöpfung ins Leben zu rufen. Der Engländer Smith meinte, hunderttausend Franken wären nicht zuviel, aber man war allgemein der Ansicht, es werde schon Mühe kosten, die ersten zehntausend aufzubringen. Man einigte sich dann darüber, daß man es vorläufig bei diesen bewenden lassen wolle, die unter Anderem auch zur Anlegung einer Fachbibliothek dienen sollen, und daß die Parteien der verschiedenen Länder je nach ihren Mitteln zum Unterhalte des internationalen Sekretariats beizusteuern haben, die reichsten 800 Fr. jährlich, die anderen bis zu 200. Der belgische Delegirte Vandervelde rief einen Beifallssturm hervor, als er im Namen seiner Landsleute dem Kongresse für das Vertrauen dankte, das er den belgischen Sozialisten durch die Bezeichnung Brüssels als Sitz des internationalen Sekretariats erweist. Durch diese Schöpfung, sagte er, ist die Internationale zu neuem Leben erweckt worden. Wir werden aus dem diesmaligen Kongresse mit der Gewißheit hervorgehen, daß die bisherigen Bande der Sympathie sich in Bande einer festen Organisirung und gemeinsamen Thätigkeit verwandelt haben, und ich bin überzeugt, daß wir auf dem nächsten Kongresse beträchtliche Resultate werden vorweisen können. Ein anderer bekannter belgischer Sozialist, Furnemont, stellte den Antrag, daß der Kongreß das internationale Sekretariat nur provisorisch bestelle und es den Sozialisten der einzelnen Länder überlasse, ihre Vertreter in Brüssel zu wählen.

Furnemont war es ebenfalls, der mit vollster Zustimmung der Versammlung den Gedanken anregte, am Freitag nach Schluß des Kongresses an der Mauer der Föderirten auf dem Père-Lachaise einen Kranz aus rothen Immortellen niederzulegen und so das Andenken der Märtyrer der Kommune zu ehren, welche für die Erlösung der Menschheit und die Zukunft des Sozialismus gestorben sind.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 27. September 1900.

* **Den diesjährigen Kaiserpreis** erhielt beim 14. Armeekorps die 1. Kompagnie des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 in Karlsruhe (Hauptmann Becker).

* **Die demnächst erfolgende Einführung des Lohnzahlungsbuches** für Minderjährige ist eine Maßregel, welche voraussichtlich gute Früchte zeitigen wird. Die zu frühe wirthschaftliche Selbstständigkeit jugendlicher Arbeiter und das dadurch bewirkte vorzeitige Entwachsen aus der väterlichen Zucht hat manche Mißstände im Gefolge. Dadurch, daß die Eltern in die Lage versetzt werden, das Einkommen ihrer minderjährigen Kinder zu beaufsichtigen, wird ihnen die Möglichkeit gegeben, wirkungsvoller als bisher die Verwendung des Verdienstes zu beeinflussen.

* **Das Kaiser-Panorama, C 2, 10.** Wiederum geht die Reise nach dem Seinestrande, aber nicht zum Besuche der französischen Kapitale, sie gilt vielmehr der Besichtigung der auf dem Marsfelde belegenen internationalen Hauptstadt des intellektuellen Schaffens und Wirkens. Die Pariser Weltausstellung zeigt die Welt im verjüngten Maßstabe. Jedes Land, das auch nur von einem schwachen Hauche der Civilisation beleckt wurde, ist hier vertreten und zahllos wie die Flaggen der einzelnen Nationen, sind die Vertreter aller erdenklichen Idiome. Bei der reichen Gliederung und der überaus großen Mannigfaltigkeit des hier zu Schauenden ist es unmöglich, auch nur die hauptsächlichsten Momente zu skizziren. Die unvergleichlichen Leistungen müssen erschaut werden und selbst das müde Auge wird immer und immer wieder in diesem Meere von Pracht und Herrlichkeit untertauchen. Viele Tausende aus allen Ländern strömen dort zusammen, um selbst zu sehen und Zeuge zu sein, was der starke Arm auf allen Gebieten geschaffen hat und zu leisten vermag, hauptsächlich um zu lernen. Unendlich groß ist die Zahl Derer, welchen es aus vielerlei Gründen nicht möglich ist, eine Uebersicht dieses Friedenswerkes an Ort und Stelle zu gewinnen; daher hat es sich das weltbekannte Kaiser-Panorama zur Aufgabe gestellt, alles Sehenswerthe stereoskopisch auf Glas aufzunehmen, um für Jeden, auch den Aermsten, einen an höchste Naturwahrheit grenzenden Ersatz zu schaffen, es ist der Zuspruch auch ein großer, so daß in den Abendstunden die verfügbaren Plätze kaum ausreichen; es empfiehlt sich daher, schon in den Nachmittagsstunden das Panorama zu besuchen. Die jetzige Serie, die an Farbenpracht und Schönheit alle bis jetzt dagewesenen übertreffen dürfte, bleibt ausdrücklich, was erwähnt sein möge, nur bis incl. Sonnabend, 29. d. Mts., ausgestellt. Versäume also Niemand, die Wunderwerke am Seinestrand zu bewundern.

* **Die Gast- und Schankwirthschaften in den größeren Städten Badens.** Einem über obiges Thema in der „Bad. Ldsztg." veröffentlichten Aufsatz entnehmen wir Folgendes: Von den sechs Gemeinden des Großherzogthums Baden mit mehr als 15,000 Einwohnern haben fünf den Bedürfnißnachweis ortsstatutarisch vorgeschrieben, eine aber nicht, also 83 und 17 Prozent. Die fünf ersteren sind, der Einwohnerzahl nach geordnet, Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg, Pforzheim und Konstanz. Die Gemeinde ohne Statut aber ist Mannheim. In Mannheim kommen 168, in Karlsruhe 303, in Freiburg 227, in Heidelberg 175, in Pforzheim 188 und in Konstanz 155 Einwohner auf eine Wirthschaft. Was nun die Zahl der vorhandenen Wirthschaften anbelangt, so sind in Karlsruhe vorhanden 299, Mannheim zählt 663, Freiburg 234, Heidelberg 212, Pforzheim 177 und Konstanz 129 Wirthschaften. Außerdem sind noch Kaffeeschankstätten vorhanden, und zwar in Heidelberg nicht weniger als 13, in Konstanz drei, in Freiburg und Karlsruhe je eine und in den übrigen Städten keine. Kellnerinnenbedienung findet sich in allen sechs Städten, doch hat Mannheim in dieser Hinsicht keinen ziffernmäßigen Nachweis geliefert.

* **Patentliste.** Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt in Berlin NW., Luisenstr. 18. Vertreter: Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, M 3, 7. — Patent-Anmeldungen. B. 26,645. Verfahren zur Reduktion von Azokörpern; Zus. z. Anm. B 24,784. C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof bei Mannheim. — R. 14,175. Induktions-Meßgeräth für Dreiphasenstrom; Zus. z. Pat. 100,748. Carl Raab, Kaiserslautern. — G. 14,159. Fördervorrichtung für in Parallelkurbelbewegung schwingende Planschter mit an den Seitenwänden senkrecht zur Förderrichtung angeordneten Förderschaufeln. Deutsche Mühlen- und Bäckerei-Gesellschaft nach System Schweitzer, Kaiserslautern. — M. 17,646. Destillir-Apparat für Flüssigkeiten, insbesondere zur Gewinnung reinen Wassers. Gg. Jh. Mürrle, Pforzheim. — Patent-Ertheilungen. 115,261. Vorrichtung zum Schabloniren. Ph. Edel, Eisenberg i. Th. — 115,162. Doppelhenkel für Koffer und dergl. P. Held, Kirchheimbolanden, bayr. Pfalz. — 115,190. Verfahren zum Verkleiden von Wänden und Platten. Franz Schneider u. Sohn, Konstanz. — 115,315. Mehrspindlige Werkzeug-Maschine. C. Reuther, Mannheim. — 115,383. Sandfang mit Sammelkasten. J. Wagner, Zweibrücken. — 115,174. Maschine zum Abtrennen der Köpfe und Blätter von Zuckerrüben oder dergl. M. Maußhardt, Billigheim, Pfalz. — Gebrauchsmuster-Eintragungen. 140,386. Für Polklemmen von Sammlerplatten bestimmte Unterlagscheibe mit zu Oelrinnen ausgestalteter Oberfläche. Fritz Lux jr., Ludwigshafen a. Rh. — 140,306. Kabelschutz-Formstück aus mit Imprägnirungsmasse durchgesetztem Material. Wayß u. Freytag, Neustadt a. H. — 140,238. Als Trinkbecher verwendbare Flasche, deren Verschluß gleichzeitig als Fuß des Trinkbechers dient. Gustav Stockfisch, Mannheim. — 139,755. Eiserner Ring zur Verankerung einer Kreuz-Spannbecke am Umfange von Säulen. Albert Speer, Mannheim. — 140,316. Löthpistole mit Schieber und Hahn zur Gas- und Luftregelung. Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken, Karlsruhe.

* **Zählung der Obstbäume.** Mit der Volkszählung in Deutschland, die am 1. Dezember d. J. stattfinden wird, soll diesmal eine Zählung der Obstbäume verbunden werden. Es ist dies die erste derartige Aufnahme, die für ganz Deutschland stattfinden soll. Vereinzelt haben derartige Aufnahmen schon stattgefunden, so z. B. vor 50 bis 60 Jahren in Bayern, wobei sich gezeigt haben soll, daß die Aufnahme gar nicht so leicht ist, wie man erwartet hatte. Denn die verschiedenen Obstarten haben in den verschiedenen Gegenden nicht die gleichen Namen. So zeigte sich u. A. in der Liste eines Dorfes in der bayerischen Pfalz ein Bestand von etwa 600 echten Kastanienbäumen oder vielmehr, wie — entsprechend der dortigen Mundart — eingezeichnet war: „Käschtenbäumen". Wie erstaunte aber der Revisor, welchem nach der Lage des Ortes dieser Reichthum an echten Kastanienbäumen bei Durchsicht der Listen aufgefallen war, als er bei dem Besuch des Dorfes keinen einzigen „Käschtenbaum" vorfand. Er ließ den Ortsvorstand kommen, zeigte ihm seine eingesandte Liste und fragte ihn, wo denn die 600 Käschtenbäume seien. Verlegen kratzte sich der Mann hinter den Ohren und sagte endlich: „Ja, eigentlich sind es keine Käschten; es sind Quetschgenbäume, aber der Teufel schreib's!"

* **Invalidenversicherung der Gemeindebeamten.** Das Ministerium des Innern ist bezüglich der Invalidenversicherung der von den Gemeinden beschäftigten Personen der Ansicht, daß die Rathschreiber und Gemeinderechner mit Rücksicht auf die Art der ihnen übertragenen Aufgaben wohl nicht als invalidenversicherungspflichtig zu betrachten sein werden, vorbehaltlich jedoch der ergehenden Entscheidung der Spruchbehörden und der Grundsätze des Reichsversicherungsamtes. Jedenfalls ist die Versicherungspflicht überall da ausgeschlossen, wo dieser Gemeindedienst nicht der Hauptberuf ist und wo der betreffende Gemeindebeamte der Fürsorgekasse der Gemeindebeamten angehört.

* **Berlin ist die erste Fernsprechstadt der Welt.** Es hat ungefähr 50,000 Sprechstellen und übertrifft damit alle anderen Weltheuptstädte, ja viele Länder. Selbst London und Newyork können sich in dieser Beziehung nicht messen. Ganz Frankreich mit 40,000 Sprechstellen hat ein kleineres Fernsprechnetz als Berlin, und Oesterreich-Ungarn mit 30,000 und Rußland mit 20,000 Fernsprechstellen haben zusammen nur ebensoviel Telephonanschlüsse wie Berlin.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 37. Woche vom 9. Sept. bis 15. September 1900.** An Todesursachen für die 46 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Fälle Masern und Rötheln, in — Fälle Scharlach, in — Fälle Diphtherie und Croup, in — Fälle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Fälle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 6 Fälle Lungenschwindsucht, in 2 Fälle akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 20 Fälle akute Darmkrankheiten, (in 5 Fälle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 5). In 15 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 3 Fälle gewaltsamer Tod.

Aus dem Großherzogthum.

* **Elzach**, 25. Sept. In Yach brannte gestern Nacht um 11 Uhr ein den beiden Brüdern Ruf gehöriges Doppelhaus in kurzer Zeit vollständig nieder. Die Leute mußten zum Theil erst geweckt und eine schwer kranke Frau aus dem brennenden Hause getragen werden, doch sind Menschenleben nicht zu beklagen. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Langmeil**, 26. Sept. Als vorgestern Abend ein leer zurückfahrender Militärzug den hiesigen Bahnhof verließ, stieß er auf offener Strecke auf einen Güterwagen, der wohl in Folge des herrschenden Sturmes aus dem Bahnhof hinausgetrieben worden war. Die Lokomotive des Militärzugs erlitt in Folge der Kollision bedeutende Beschädigungen und mußte behufs Reparatur in die Eisenbahnwerkstätte nach Kaiserslautern verbracht werden. Untersuchung ist eingeleitet.

* **Niederkirchen**, 27. Sept. Eine Wundergans besitzt der Müller Herr Johann Weyrich dahier, indem das seltene Thier im Frühjahr 8 Eier legte, 7 Junge ausbrütete und vor 14 Tagen abermals anfing zu legen und bis jetzt 7 Eier legte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Patrizierin von Venedig. Es handelt sich nicht etwa um Desdemona, sondern um Agnes Sorma. Die bisherige Baronin Mito von Minotto ist durch einen Erlaß des Kaisers von Oesterreich, der ihren Gatten als Abkömmling einer alten venetianischen Patrizierfamilie anerkannt und ihn gleichzeitig in den erblichen österreichischen Grafenstand erhebt, zugleich venetianische Patrizierin und österreichische Gräfin geworden. Sie geht also nicht mehr „nur" als Agnes Sorma, sondern als Frau Gräfin Sorma auf Kunstreisen.

Fräulein Lola Beeth hat sich entschlossen, ihren Vertrag mit dem Wiener Hofoperntheater nicht mehr zu erneuern und Wien überhaupt zu verlassen, um sich in Berlin dauernd anzusiedeln. Fräulein Beeth gedenkt der Bühnenthätigkeit zu entsagen.

Einen in Deutschland einzig dastehenden Merovingerbau, der aus einem Wohnthurme, Vorhofe u. s. w. besteht, haben Ausgrabungen beim Dorfe Klingenmünster in der Pfalz vollständig bloßgelegt. Von seiner Festigkeit legte die Dicke der Mauern Zeugniß ab, deren nördlicher Theil 7 Meter und dessen den Hof umfassende Quermauer 4 Meter hoch ist. Im Auftrage der bayerischen Akademie der Wissenschaften hat Gymnasiallehrer z. D. Dr. Mehlis-Neustadt den interessanten Bau vollständig durchforscht. Auch hat er das ganze Gebäude aus eigenen Mitteln angekauft.

Für diejenigen, die das Oktoberfest mehr um der Neugierde als des Genusses willen besuchen, wird die Veranstaltung nur dann noch einmal interessant, wenn der Hof auf die Wies'n hinauskommt und sich an dem Volksvergnügen betheiligt. Es geschieht das alle Jahre mit der Pünktlichkeit eines Uhrwerks am ersten Sonntag im Oktober, dem sogen. Oktoberfestsonntag. Zu diesem Sonntag pflegen nach den statistischen Nachweisen der Eisenbahn an die achtzigtausend Besucher allein von auswärts zu kommen; das Besuchskontingent aus der Stadt selbst ist natürlich noch weit größer. Schon von 12 Uhr ab versammeln sich die Leute auf dem Festplatz und an den Straßen, welche der Hof passirt. Drei Stunden lang stehen sie in der Sonne und werden nicht müde, zu warten. Gegen zwei Uhr beginnt dann die Auffahrt der Prinzen zum „Königszelt", wo eine Ehrenkompagnie des Infanterie-Leibregiments vorher Aufstellung genommen hat. Die ganze, unendlich zahlreiche königliche und herzogliche Familie, das diplomatische Korps, die Minister, die weltlichen und geistlichen Würdenträger, die Stadtverordneten, kurz Alles, was in München Rang und Namen hat, fährt grüßend durch die spalterbildende Menge. Böllerschüsse verkünden den Moment, wo der Regent im Palais den Wagen besteigt, um als letzter die Fahrt zur Wiese anzutreten. In sechsspännriger Equipage à la Daumont, mit kleiner Generalsuniform angethan, gefolgt vom kleinen Cortege und eskortirt von einer Schwadron schwerer Reiter kommt der alte Herr daherkutschirt. Unter den Klängen des Fahnenmarsches fährt er in die Arena des Festplatzes ein. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompagnie begibt er sich in das Königszelt und begrüßt die Prinzessinnen und Prinzen. Eine Unterhaltung mit den Ministern, Diplomaten, Stadt- und Kirchenvertretern folgt. Eine Unmenge Persönlichkeiten werden vorgestellt. Ein Musikstück nach dem andern wird von den Militärkapellen heruntergespielt. Endlich ist der Cercle zu Ende und der Regent besichtigt die beim Landwirthschaftsfest prämiirten Thiere. Das dauert gut eine halbe Stunde. Dann kehrt der Hof in das Königszelt zurück und der Regent überreicht in der gewohnten leutseligen Weise die Prämien an die Besitzer der Preisthiere. Um 5 Uhr endlich verkündet ein Kanonenschuß, daß das Vergnügen seinen Anfang nehme: Das Flachrennen beginnt. Wollen Sie eine Beschreibung des edlen Wettkampfes draller Bauernrösser um den Grand Prix der Wies'n? Ich fürchte, Ihr Vergnügen würde dabei sehr mäßig sein. Und ganz ähnlich würde es sich verhalten mit demjenigen Ihres

Monacus.

— **Auf das Grab eines Heldenvolkes** legt Hofrath Rudolf Bunge einen Todtenkranz von drei warm empfundenen Sonetten nieder. Wir geben das mittlere dieser Sonette wieder mit dem Wunsch, es möge die Sympathie der Welt mit dem Schicksal des tapferen Volkes sich auch noch in Zukunft in recht thatkräftiger materieller Unterstützung bewähren, deren Sammlung bekanntlich das Centralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz (unter der Leitung des Generals der Infanterie v. Spitz) in die Hand genommen hat. Das Poem lautet:

. . „Und welch ein Volk ließ dort die Welt hinschlachten? —
Ein friedlich Bauernvolk, das lange Monde
Die frechen Söldnerschaaren zaghaft schonte:
Vertheid'gung, nicht Erob'rung war sein Trachten.

Ja, Wehmuth muß der Menschheit Blick umnachten:
Ein Heldenvolk, wie keins auf Erden wohnte
Und dessen Siege kein Erfolg belohnte,
Stirbt, wie ein wunder Leu, nach tausend Schlachten.

Bald ist der Kampf vorbei! Aasgeier kreisen
Mit gier'gen Krallen durch die schwülen Lüfte,
Aus Demantfeldern wurden Todtengrüfte —

Und Chamberlains und Rhodes Schergen weisen
Goldgier'ge Schaaren hin auf Roberts Spuren,
Der dreizehn Briten braucht' auf einen Buren!"

MARCHIVUM

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 26. Sept. Prinz Heinrich von Preußen, der jüngste unserer sechs Vize-Admirale, ist, wie wir bereits kurz gemeldet, durch kaiserliche Ordre vom 23. September auf einen der einflußreichsten und verantwortungsvollsten Posten der Marine gestellt. Seitdem der Prinz aus Ostasien zurückgekehrt war, stand er zur Verfügung des Kaisers. Vize-Admiral Hoffmann, der bisherige Chef des I. Geschwaders ist krank, Kontre-Admiral Büchsel vertritt den Geschwaderchef so lange, bis Prinz Heinrich die Leitung des I. Geschwaders übernimmt, das durch Hinzutreten der neuesten Linienschiffe „Kaiser Wilhelm der Große" etc. bald wieder die Bedeutung erlangen wird, die es vor der Hinaussendung der Panzerdivision nach Ostasien besaß. Vize-Admiral Hoffmann ist der Zweitälteste dieses Ranges. Bei seinem eventuellen Ausscheiden darf er mit Genugthuung auf seine Laufbahn zurückblicken; er hat in allen Dienststellungen der deutschen Marine und der deutschen Flagge Ehre gemacht.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Karlsruhe, 26. Sept. Die Vertreter der hiesigen Kaufmännischen Vereine haben in einer gemeinsamen Berathung einmüthig eine Eingabe an den Stadtrath beschlossen, den obligatorischen 8 Uhr-Ladenschluß in hiesiger Stadt durch Ortsstatut herbeizuführen.

* Frankfurt a. M., 27. Sept. Gestern Abend wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft der in die Affaire Marx verwickelte Bankier Robert Seligmann unter dem dringenden Verdacht der Untreue, des Wuchers und der Hehlerei verhaftet. Gleichzeitig wurden seine sämmtlichen Geschäftsbücher beschlagnahmt. (Frankf. Ztg.)

* Hamburg, 27. Sept. Die Finanzdeputation beschloß, auf Grund der ihr von Senat und Bürgerschaft ertheilten Befugniß, eine Anleihe im Nominalbetrage von 40 Mill. Mk. bei 4 pCt. Verzinsung abzuschließen. Der Anleihebetrag soll zur Bestreitung durch verschiedene größere Staatsbauten verursachte Ausgaben verwendet werden. Die Offerten sind bis zum 9. Oktober an das Secretariat der Finanzdeputation versiegelt einzureichen.

* Hamburg, 27. Sept. Der Seniorchef der Hamburger Theefirma G. W. A. Westphal & Söhne, C. W. L. Westphal, ist heute gestorben.

* Wien, 27. Sept. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht ein Verbot der Einfuhr von Rindvieh in Länder des Reichsraths aus den Lungenseuchen-Sperrgebieten Liegnitz, Magdeburg, Merseburg und Arnsberg im Königreich Preußen und aus dem Großherzogthum Sachsen-Weimar. Das Verbot tritt an Stelle des Verbotes vom 11. September 1900.

* Budapest, 27. Sept. Der Schah von Persien ist heute Vormittag nach Konstantinopel abgereist.

* Paris, 27. Septbr. Der Unterrichtsminister gab gestern zu Ehren der Delegirten zum geodetischen Kongreß ein Diner, wobei der Direktor der Berliner Sternwarte, D. Förster, zur Rechten des Ministers saß.

* Paris, 27. Sept. Zu Ehren des hier tagenden internationalen Eisenbahnkongresses veranstaltete die Verwaltung der französischen Eisenbahnen heute ein Bankett, dem der Minister der öffentlichen Arbeiten Baudin und alle Mitglieder des Kongresses beiwohnten.

* Paris, 27. Sept. Berichten der Präfekten zu Folge, wird der Ertrag der diesjährigen Weizenernte auf 10 902 607 ho. geschätzt.

* Luxemburg, 27. Sept. Auf der Prinz Heinrich-Bahn entgleiste der um 8 Uhr 33 Min. fällige Personenzug aus Paris bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof. Die Maschine, die drei ersten Wagen und das Geleise sind stark beschädigt, Personen kamen nicht zu Schaden. Die Entgleisung wurde dadurch herbeigeführt, daß Arbeiter die Weiche unbefugter Weise verstellten.

* Brüssel, 27. Sept. Die Meldungen der Blätter über Herstellung der Telephon-Verbindung London-Brüssel ist verfrüht, die Ausführung des schon lange bestehenden Planes ist noch ganz unbestimmt.

* San Sebastian, 27. Sept. Kaiser Wilhelm ließ anläßlich des Ablebens des Marschalls Martinez Campos der Wittwe sein Beileid ausdrücken.

* * *

Der Burenkrieg.

* Pretoria, 26. Sept. Reutermeldung. Die Hauptmasse der Burenstreitkräfte, bei der sich Schalk Burger und General Viljoen befinden, scheint sich an einem Punkte östlich von Pietermaritzburg zusammen zu ziehen. Die Gegend ist sehr ungesund für größere Menschenmassen und eng von Buschwald umschlossen, durch welcher die Buren unmöglich durchbrechen können, weil starke englische Streitkräfte die Bahnlinie halten.

* * *

Zur Lage in China.

* Paris, 27. Sept. Der französische Consul in Shanghai meldet telegraphisch unterm 25.: General Tungfusiang wurde zum Oberbefehlshaber der West- und Nordarmee ernannt. Liyingheng wurden durch kaiserliches Dekret nachträglich Ehrungen verliehen. Meldungen aus chinesischer Quelle zu Folge sollen den Vizekönigen und Gouverneuren vom Hofe geheime kaiserliche Befehle zugegangen sein, wodurch diese angehalten werden, die Fremden zu bekämpfen und zu vernichten.

* London, 29. Sept. Die „Times" meldet aus Shanghai vom 20. Sept., es seien Anzeichen vorhanden, daß die Randschupartei mehr und mehr eine herausfordernde Haltung einnimmt. In hiesigen chinesischen Zeitungen wird mitgetheilt, es seien Befehle ergangen, einen neuen Palast in Leipanfu zu errichten. Telegramme aus chinesischer Quelle melden, Luchuanlin sei zum Vicekönig von Kanton ernannt. Lihungtschang habe sich von Tientsin unter Escorte russischer und japanischer Truppen nach Peking begeben. Am Yamen Shengs wird das letzthin von der chinesischen Presse verbreitete Gerücht bestätigt, daß Lihungtschang von der kaiserlichen Regierung geheime Befehle erhalten habe, alle verfügbaren Truppen zu sammeln und die Hauptstadt wieder zu erobern; es wird aber hinzugefügt, der Vicekönig halte diese Befehle mit seiner Stellung als Friedensunterhändler unvereinbar. — Die „Times" meldet aus Hongkong vom 21. Sept.: In der Umgebung von Kanton plündern Räuber und Arbeitslose die Dörfer. Die katholische Kirche in Tokamhang wurde zerstört; der Kirchhof der Ausländer wurde entweiht; auch die amerikanische Kirche in einer Vorstadt von Kanton wurde zerstört.

* Washington, 27. Sept. Man glaubt zu wissen, in diplomatischen Kreisen sei eine Nachricht eingegangen, daß Prinz Tuan zum Präsident des geheimen Rathes, nicht zum Mitgliede des Großsekretariats ernannt sei.

Literarisches.

* Fahrten und Abenteuer des Herrn Steckelbein. Es ist ein Verdienst der Verlagshandlung F. A. Brockhaus, Leipzig, dieses humorvolle Werk, an dem Alt und Jung seine helle Freude hat, dem Publikum in einer neuen, bunten Gestalt vorzuführen. Ueber die Abenteuer selbst wollen wir nicht zuviel verrathen. Nur das sei gesagt, daß Herr Steckelbein ein auf Schmetterlinge erpichter, etwas lang gerathener Herr ist, der aus Vergnügen am Schmetterlingfang und aus Angst vor seinem bösen Schwesterlein sich und Andere in die tollsten Gefahren bringt, die in Wort und Bild köstlich geschildert werden. Zu Lande und zu Wasser, ja selbst im Bauche des Walfisches spielt die Geschichte; der Reisende und sein Freund, „der Dicke", erfrieren völlig und werden künstlich wieder aufgethaut. Von Bärbchen und dem Mops, von den afrikanischen Prinzen und vom Spielmann, von Ursulas traurigem Ende wollen wir nichts verrathen. Die lustigen Verse, die 138 famosen Bilder, die hübsche bunte Ausstattung und der billige Preis von 3 ℳ bringen uns sofort eine Lösung der bangen Weihnachtsfrage: Was soll ich schenken?

Mannheimer Handelsblatt.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 27. September.

Weizen pfälz.	—.——17.50	Hafer, württb. Alp	—.——.—
„ norddeutscher	—.——17.50	„ amerik. weißer	—.——14.50
„ russ. Azima	18.25—18.50	Maisamer. Mixed	—.——12.40
„ Theodosia	—.——19.—	„ Donau	—.——.—
„ Saxonska	18.50—18.75	„ La Plata	12.50—12.75
„ Girka	18.50—18.75	Kohlreps, d. neuer	—.——28.50
„ Taganrog	18.50—18.75	Wicken	—.——.—
„ rumänischer	18.50—19.—	Kleesamen deutsch. I	126.—140.—
„ am. Winter	18.50—18.75	„ „ II	100.—110.—
„ Chicago II	18.50—18.75	„ amerik.	100.—114.—
„ Manitoba I	—.——.—	„ neuer Pfälzer	—.——.—
„ Walla Walla	—.——18.50	„ Luzerne	87.——95.—
„ Kansas II	18.50—18.75	„ Provenc.	95.— 110.—
„ Californier	—.——.—	„ Esparsette	22.——26.—
„ La Plata	—.——18.50	Leinöl mit Faß	—.——74.—
Kernen	—.——17.50	Rüböl „ „	—.——68.—
Roggen, pfälz.	—.——15.50	„ bei Waggon	—.——66.—
„ russischer	—.——15.50	Am. Petroleum Faß fr. mit 20% Tara	—.——23.25
„ rumänischer	—.——.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——22.50
„ norddeutscher	—.——.—	Am. Petrol. in Cist. p. 100 ko netto verzollt	—.——18.80
„ amerik.	—.——.—	Russ. Petrol. fr. Faß	—.——22.25
Gerste, hierländ.	16.——16.25	Russ. Petrol. Wagg.	—.——22.50
„ Pfälzer	16.——17.—	Russ. Petrol. in Cisternen p. 100 ko netto	—.——17.80
„ ungarische	18.——18.50	Rohsprit, versteuert	—.— 120.—
Futter	—.——14.—	90er do. unverst.	—.——36.50
Gerste rum. Brau	—.——.—		
Hafer, bad.	14.50—15.50		
„ russischer	14.25—15.25		
„ norddeutscher	15.25—15.50		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	29.—	27.—	25.—	24.—	23.—	21.—

Roggenmehl Nr. 0) 24.— 1) 21.—.

Weizen fest. Roggen, Gerste, Hafer, unverändert. Mais fest.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 27. September.

Obligationen.

Staatspapiere.		Pfandbriefe.	
4 Badische Oblgat.	93.55 bz	4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	99.50 bz
3½ „ (abgest.)	92.90 bz	3½ „ „ „ M.	90.70 bz
3½ „ Oblg. Mark	93.10 bz	3½ „ „ „ „ 1904	90.70 bz
3½ „ „ 1888	93.10 bz	3½ „ „ „ Kommunal	91.20 bz
3½ „ „ 1893/94	92.05 bz		
3 „ „	84.— bz	**Städte-Anlehen.**	
4 „ L. 100 Loose	141.— bz	3½ Freiburg i. B.	93.— B
3½ Bayer. Obligationen	92.50 bz	4 Karlsruher v. J. 1890	86.— B
3 „ „	83.60 bz	4½ Ludwigshafen B.	101.— B
3½ Deutsche Reichsanleihe	93.60 bz	4 „ „	98.50 G
3½ „ „	93.50 bz	3½ „ „	91.— B
3½ „ „	93.20 bz	3½ Mannheimer Obl. 1888	93.— B
3½ Oesterr. Goldrente	93.70 bz	3½ „ „ 1888	93.50 G
4½ „ Ungar. Goldrente	93.70 bz	3½ „ „ 1895	93.— B
3½ „ „	86.55 bz	3½ „ „ 1898	91.— B
Eisenbahn-Anlehen.		**Industrie-Obligationen**	
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	99.— bz	4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff.	100.— B
3½ „ „	92.— bz	4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	—.—
3½ „ „ convertirt.	92.80 bz	4½ Elektr. W. Lahmeyer u. Co.	—.—
		4 Mengmühle	100.— B
		4½ Speyerer Ziegelwerke	102.40 B
		4½ Verein Chem. Fabriken	101.— bz
		4½ Zellstofffabrik Waldhof	100.10 G

Aktien.

Banken.			
Badische Bank	119.80 G	Pfälzbrau. v. Geisel u. Mohr	94.— B
Gewerbebank Speyer 50% E	128.50 G	Brauerei Sinner, Grünwinkel	200.50 B
Mannheimer Bank	116.50 B	„ Schroedl Heidelberg	150.— B
Oberrhein. Bank	116. G	„ Schwartz, Speyer	125.— B
Pfälzische Bank	132.— G	„ Schwetzingen	70.50 B
Pfälz. Hyp.-Bank	160.— B	„ Gonz. Geltz Speyer	137.50 G
Pfälz. Spar- u. Cdt. Bankau	131.50 bz	„ L. Storch, Sick „	146.— B
Rheinische Creditbank	141.50 bz	„ Werger, Worms	90.— G
Rhein. Hyp.-Bank	161.50 G	Wormser Brauhaus v. Dertge	130.— bz
Südd. Bank	119.— G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	122.— B
Süddeutsche Bank (junge) Akt.	—.—		
Eisenbahnen.		**Transport und Versicherung.**	
Pfälzische Ludwigsbahn	218.60 bz	Gutjahr-Aktien	120.— B
„ Maxbahn	129. G	Mannh. Dampfschleppschiff	111.50 G
„ Nordbahn	129.50 bz	„ Lagerhaus	104.— B
Deutzkrommer Straßenbahnen	87.— B	Bad. Rück- u. Mitversich.	—.—
Chemische Industrie.		„ Schiffahrt-Assecuranz	523.— B
A.-G. f. chem. Industrie	119.— B	Continentale Versicherung	250.— G
Badische Anilin- u. Soda	150.— B	Mannheimer Versicherung	400.— G
„ „ „ junge	—.—	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	850.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	185.— B	Württ. Transportversich.	700.— B
Chem. Fabrik Grünsheim	80.— B	**Industrie.**	
Verein Chem. Fabriken	170.— G	Act.-Gesellsch. f. Seilindustrie	150.— B
Verein D. Oelfabriken	104.— bz	Dingler'sche Maschinenfabrik	164.— B
Westeregeln Alkali, Stamm	205.— G	Emaillirfabrik Kaiserslautern	121.— B
„ „ Vorzug	104.— G	Emaillirwerke Maikammer	122.— B
Brauereien.		Ettlinger Spinnerei	110.— B
Bad. Brauerei	131.— B	Hüttenheimer Spinnerei	89.— G
Binger Aktienbierbrauerei	99.— B	Karlsr. Masch. Herd u. Neu	168. B
Durlacher Hof vorm. Hagen	190.— G	Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	86.— B
Eichbaum-Brauerei	108.80 G	Oggersheimer Spinnerei	—
Elefantenbräu Kühl. Worms	106. G	Pfälz. Mühl. u. Haberdarrf	79.— bz
Brauerei Ganter, Freiburg	109. G	Portl.-Zementwerk Heidelberg	134.— G
Kleinlein, Heidelberg	148.— G	Vereinig. Freiburger Ziegelw.	110.— B
Hamburger Wiesserschnitt	100.— B	Verein Speyerer Ziegelwerke	101.50 B
Ludwigshafener Brauerei	—.—	Zellstofffabrik Waldhof	214. G
Mannh. Aktienbrauerei	128.— G	Zuckerfabrik Waghäusel	72.20 bz
		Zuckerraffinerie Mannheim	159.— G

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 27. Sept. An der heutigen Börse notirten: 4½ % Zellstofffabrik Waldhof Obligationen 100.10 pCt. G., Spar- und Creditbank, Landau 131.50 pCt. bz., Akt.-Ges. für chem. Industrie 119 B., Ettlinger Spinnerei-Aktien 110 B., Vereinigte Speyerer Ziegelwerke-Aktien 101.50 pCt. B.

Frankfurter Börse. Schluß-Kurse.

Wechsel.

		26.	27.			26.	27.
Amsterdam	kurz	168.97	168.97	Paris	kurz	81.38	81.36
Belgien	„	81.17	81.15	Schweiz. Plätze	„	81.05	81.06
Italien	kurz	76.21	76.22	Wien	„	84.40	84.37
London	„	20.44	20.44	Napoleonsd'or		16.29	16.29
„	lang	20.41	20.42				

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	171.50	171.—	Westerr. Alkali-A.	204.80	204.50
Buderus	96.50	95.—	Oberschl. Eisenakt	118.60	120.70
Concordia	258.—	260.—	Ver. Königs- u. Laura	191.—	191.50
Gelsenkirchner	186.50	186.50	Alpine Montan	—.—	233.—
Harpener	176.50	176.70			

Staatspapiere. A. Deutsche.

3½ Dsch. Reichsanl.	93.25	93.60	4 Oesterr. Goldr.	97.40	97.15
3½ „ „ „	93.75	93.55	4½ Oest. Silberr.	96.05	95.75
3 „ „ „	85.20	85.25	4½ Oest. Papierr.	96.40	—.—
3½ Pr. Staats-Anl.	93.70	93.10	4½ Portg. St.-Anl.	35.75	—.—
3½ „ „ „	93.30	93.20	5 dto. äuß.	23.25	23.45
3 „ „ „	85.45	85.65	4 Russen von 1880	97.20	97.—
3½ Bad. St.-Obl. fl.	93.80	93.80	4 russ. Staatsr. 1894	—.—	97.50
3½ „ „ M.	92.90	92.75	4 span. äußl. Rente	71.60	71.60
3½ „ „ 1900 „	92.90	92.60	1 Türken Lit. D.	—.—	22.10
3½ Bayern „ „	92.30	92.30	4 Ungar. Goldrente	95.20	95.20
3 „ „ „	83.30	83.30	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	—.—	—.—
3 Hessen	102.—	—.—	4 Egypter unificirte	109.10	—.—
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	81.40	81.50	5 Mexikaner äuß.	97.10	97.20
4 Sachsen	81.60	81.60	3 „ inn.	25.15	25.10
4 Mh. St.-A. 1899	99.—	98.80	4½ Chinesen 1898	—.—	—.—
B. Ausländische.			**Verzinsl. Loose.**		
5 90er Griechen	37.50	37.40	3 Oest. Loose v. 1860	131.10	131.50
5 italien. Rente	93.70	93.70	3 Türkische Loose	106.40	106.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wagh.	78.90	78.50	Lederw. Spichartz	67.—	67.—
Heidelb. Cementw.	133.—	134.—	Walzmühle Ludw.	128.—	128.—
Anilin-Aktien	384.—	384.—	Fahrradw. Kleyer	153.—	153.—
Ch. Fbr. Griesheim	239.50	239.50	Klein Masch. Arm.	129.50	129.50
Höchster Farbwerk	364.20	364.50	Maschinf. Gritzner	159.—	159.50
Verein chem. Fabrik	168.—	169.—	Maschinf. Hemmer	118.—	118.—
Chem. Werke Albert	154.50	154.95	Schnellprf. Frkthl.	179.—	179.—
Accumul.-F. Hagen	119.—	119.—	Oelfabrik-Aktien	104.20	103.70
Allg. Elek.-Gesellsch	200.80	201.—	Bwllsp. Lampertsm.	100.—	100.—
Helios „ „	126.—	124.—	Spin. Web. Hüttenh.	87.50	87.50
Schuckert „	178.—	177.20	Zellstoff Waldhof	215.—	215.—
Allg. E.-G. Siemens	159.—	158.50	Cementf. Kallstadt	105.—	105.50
Lederm. St. Ingbert	99.—	99.—	Friedrichsh. Bergb.	147.50	145.—
Parkalt. Zweibr.	115.90	115.90			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	219.10	219.10	Gotthardbahn	139.50	139.50
Marienburg.-Mlw.	—.—	—.—	Jura-Simplon	88.80	89.45
Pfälz. Maxbahn	139.—	139.—	Schweiz. Centrald.	146.20	146.—
Pfälz. Nordbahn	126.30	125.85	Schweiz. Nordostb.	88.90	88.60
Hamburger Packet	118.—	117.80	Ver. Schwz. Bahnen	81.50	81.—
Nordd. Lloyd	106.—	106.—	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Oest.-Ung. Staatsb.	141.10	141.20	„ Meridionalbahn	131.30	131.30
Oesterr. Süd-Lomb.	25.10	25.30	Northern prefer.	69.80	68.20
„ Nordwestb.	—.—	—.—	La Veloce	49.20	49.20
„ Lit. B.	—.—	—.—			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	99.—	99.—	4% Rh. Pf. Br. 1902	99.50	99.50
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	99.70	99.70	3½ „ „ „ 1904	90.70	90.70
3½% „ „ „	91.70	91.70	3% Stttgar. Jt. Eif.	56.75	56.75
3½% Pr. Bod.-Cr.	90.70	90.70	4% Pr. Pf.-B. Pfb 1909	100.—	100.—
4% Pf. B. Pr.-Obl.	99.—	99.—	3½% Pr. Pfdbr. Bk.		
3½% Pf. B. Pr.-O.	91.20	91.10	Pfdbr. 1908	90.90	90.90

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	148.—	148.70	Oest. Länderbank	105.—	105.—
Badische Bank	119.20	119.10	„ Kredit-Anstalt	203.20	203.50
Berliner Bank	103.20	104.20	Pfälzische Bank	131.40	131.40
Berl. Handels-Ges.	140.50	139.50	Pfälz. Hyp.-Bank	159.50	159.50
Darmstädter Bank	126.80	127.50	Rhein. Kreditbank	141.—	140.70
Deutsche Bank	182.80	182.—	Rhein. Hyp.-B. M.	161.50	161.—
Diskonto-Commd.	168.90	168.10	Schaaffh. Bankver.	127.70	127.70
Dresdener Bank	141.80	140.—	Südd. Bank Mhm.	109.80	109.80
Frankf. Hyp.-Bank	181.50	182.—	Wiener Bankver.	122.50	122.50
Frkf. Hyp.-Creditv.	127.40	127.40	D. Effekten-Bank	115.30	115.—
Mannheimer Bank	116.50	116.50	Bank Ottomane	107.25	107.—
Nationalbank	128.30	128.—	Mannh. Vers.-Ges.	—.—	—.—
Oberrhein. Bank	116.—	116.—			
Oesterr.-Ung. Bank	121.30	121.30			

Privat-Discont 4 7/16 %. Reichsbank-Discont —.

Nachbörse. Kreditaktien 203.—, Staatsbahn 141.10, Lombarden 25.20, Disconto-Commandit 167.60.

Pariser Anfangskurse. 3% Rente 100.--, Italiener 93.30, Spanier 72.50, Türken D. 22.50, Türk. Loose 110.70, Banque Ottomane 535.—, Rio Tinto 14.81.

Frankfurt a. M., 27. Sept. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 203.70, Staatsbahn 141.30, Lombarden 25.20, Egypter —.—, 4% ungar. Goldrente 95.20, Gotthardbahn 139.50, Disconto-Commandit 168.60, Laura 182.—, Gelsenkirchen 186.50, Darmstädter 127.40, Handelsgesellschaft 140.70. Tendenz: still.

Berlin, 27. Sept. (Telegr.) Effektenbörse. Die Börse verkehrte in schwankender Haltung für Hütten- und Bergwerksaktien. Banken setzten schwächer ein und erfuhren auch weiterhin Abbröckelungen. Fonds sehr still. Bahnen unregelmäßig. Ultimogeld: 5¼ pCt. bis ½ pCt. Privatdiskont: 4,5 pCt.

Berlin, 27. Sept. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Kreditaktien 204.20, Staatsbahn 141.50, Lombarden 24.90, Diskonto-Commandit 169.10, Laurahütte —.—, Harpener —.—. Russische Noten —.—.

Schlußcourse. Russen-Noten cpt. 216.10, 3½ % Reichsanleihe 93.20, 3% Reichsanleihe 85.20. 4% Hessen 101.50, 3% Hessen —.—, Italiener 93.70, 1860er Loose 131.80, Lübeck-Büchener 183.20, Marienburger 71.75, Ostpreuß. Südbahn 88.10, Staatsbahn 141.—, Lombarden 25.20, Canada Pacific-Bahn 84.60, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien —.—, Kreditaktien 203.—, Berliner Handelsgesellschaft 159.—, Darmstädter Bank 127.40, Deutsche Bankaktien 181.20, Disconto-Commandit 167.40, Dresdner Bank 139.—, Leipziger Bank 159.20, Berg.-Märk. Bank 146.50, Dynamit Trust 148.—, Bochumer 169.25, Consolidation 336.—, Dortmunder 83.10, Gelsenkirchener 186.20, Harpener 175.50, Hibernia 193.50, Laurahütte 193.50, Licht- und Kraft-Anlage 100.—, Westeregeln Alkaliw. 206.—, Aschersleben Alkali-Werke 144.—, Deutsche Steinzeugwerke —.—, Hansa Dampfschiff 149.70, Wollkämmerei-Aktien 181.—, 4% Pf.-Br. der Rhein. Westf. Bank von 1908 99.60, 3% Sachsen 81.40, Stettiner Vulkan 189.—, Mannheim Rheinau 112.50, 3½ % Badische St.-Obl. 1900 92.40. Privatdiscont: 4½ %.

London, 27. Septbr. 3 Reichsanleihe 85 1/16, 2½ Consols 98 1/16, 5 Italiener 92, Griechen 41½, 3 Portugiesen 23—, Spanier 71 9/16, Türken 22 1/16, Argentinier 91½, 3 Mexikaner 25 9/16, 6 Mexikaner 98 1/16, still, 3½ Rupeen 73 3/16, Ottomanbank 11½, Rio Tinto 58 3/16, Southern Pacific 32 1/16, Chicago Milwaukee 115—, Denver Pr. 67 1/16, Atchison Pr. 70½, Louisville u. Nashv. 71 7/16, Northern Pacific Pref. 70—, Union Pacific 56—, Chinesen 98 3/16, Atchison —, Erie —, Central Pacific ——, Chartered ——. Tendenz: träge.

London, 27. Sept. (Südafrikanische Minen.) Deberes 28 1/16, Chartered 3 1/16, Goldfields 7 1/16, Randmines 1 15/16, Eastrand 7 1/16. Tendenz: still.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 25. September.

Hafenbezirk I.

Schiffer ꝛc., Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Klee	Mannheim 15	Rotterdam	Stückgüter	14000
Welker	Mannheim 46	„	Stückg. Gets	12000
Wittig	Badenia 24	„	Getreide	20140
Berch	Industrie 3	Rudhort	Stückgut	1000
Niehren	Fürst zu Wied	„	Eisenwaaren	7201
Moerich	Straßburg 14	St. Spar	Getreide	10000

Hafenbezirk III.

Rustler	Victoria Stella	Antwerpen	Getreide	10000
Dewitz	Hollandia	Rotterdam	Stückgüter	5700
Gläßmann	Liechtenstein	St. Spar	Kohlen	1000

Hafenbezirk I.
Vom 26. September.

Hörtpeß	M. Gran 11	Rotterdam	Stückgut	6000
M. v. d. Goch	M. Gran 16	„	„	7000
Braun	Antonius	Antwerpen	Getreide	11000
Hermann	Rosa Rosa	Rotterdam	„	18000
Buchinger	Rudiger 7	Antwerpen	„	15000
Doni	Richard	Frankfurt	„	[illegible]

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Revision des Katasters der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1898 betr.

(448) Nr. 95744. An die Abschätzungs-Commissionen für die land- und forstwirthschaftliche Unfall-Versicherung:

Der Vorstand der badischen landwirthschaftlichen Berufs-Genossenschaft hat gemäß § 25 Absatz 1 der Verordnung vom 17. August 1889 bestimmt, daß mit den Vorarbeiten für die Revision des Katasters die sämmtlichen Abschätzungs-Commissionen alsbald zu beginnen, die neuen Kataster bis Mitte December l. Js. fertig zu stellen und an den Gr. Steuer-Commissär einzusenden haben.

Die Abschätzungs-Commissionen werden daran erinnert, daß bei Revision der Kataster die Vorschriften der §§ 25 bis 32 der Verordnung vom 17. Mai 1889, ferner die Anleitung des Großh. Landesversicherungsamtes für die Abschätzungscommissionen und die Bemerkungen des Vorstandes der badischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft vom 1. Oktober 1891 sorgfältig zu beachten sind.

Die Impressen zur Fertigung der neuen Kataster, sowie je ein Exemplar der Anleitung des Großh. Landesversicherungsamts und der Bemerkungen des Genossenschafts-Vorstandes vom 1. Oktober 1891 gehen den Abschätzungskommissionen mit der nächsten Post zu.

In den Gemeinden Schriesheim und Feudenheim hat die Revision des Katasters nach § 34 der oben citirten Verordnung unter unmittelbarer Mitwirkung des Steuerkommissärs zu erfolgen. In dieser Gemeinde ist sonach Ziff. 6 des Abschnittes II der Anleitung des Landesversicherungsamts besonders zu beachten. Sollte eine Abschätzungscommission in Folge Ausscheidens von Mitgliedern nicht mehr vollzählig sein, so hat der Herr Vorsitzende nach Anhörung des Gemeinderaths alsbald Vorschläge über die erforderliche Ergänzung der Commission anher zu machen.

Die Kenntnißnahme dieser Verfügung ist innerhalb 8 Tagen anher anzuzeigen. 65069

Mannheim, 25. Septbr. 1900.

Großh. Bezirksamt:
Wipleben.

Arbeits-Vergebung.

Die Dachdeckerarbeiten für den Neubau der Remisen und Werkstätten der elektrischen Straßenbahn an der Collinistraße sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Pläne und Bedingungen können von dem bauleitenden Architekten Herrn B. Lindner, L 12, 16, bezogen werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 2. Oktober, Vormittags 11½ Uhr, dem Straßenbahnamt, Lutzenring 49, einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Mannheim, 26. Septbr. 1900.

Städt. Straßenbahnamt:
Löwit. *65004

Vergebung von Bielbau-Arbeiten.

Nr. 10627. Die Ausführung von etwa **170,00 lfdm. Steinzeugrohrfel. 5,00 lfdm. Backsteinkl. einschließlich der hierzu erforderlichen Spezialbauten und Straßeneinkasten in der Pflügersgrundstraße im Riedfeld der Neckarvorstadt** soll öffentlich vergeben werden. 64817

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem **Tiefbauamt Lilien L 2, Nr. 9** zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen gebührende Einsendung von einer Mark von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem **Tiefbauamt bis zum Samstag, 6. Okt. 1900, Vormittags 11 Uhr** einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Mannheim, 22. Septbr. 1900.

Tiefbauamt:
Abtheilung Stadtbau:
Berger.

Dung-Versteigerung.

Montag, 1. Okt. d. Js., Vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserem Bureau im städtischen Hause U 3 Nr. 5 das Düngerergebniß von 130 Pferden vom 1. Oktober bis incl. ult. Oktober d. Js. in Wochenabtheilungen.

Mannheim, 21. Sept. 1900.

Städtische Fuhr- und Gutsverwaltung. 64750
J. V. Sturm

Zwangsversteigerung.

Freitag, 28. Sept. d. Js., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier: 10 Ballen Wollstoffe, sowie Mobiliar aller Art im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 65047

Mannheim, 27. Sept. 1900.

Klaus,
Gerichtsvollzieher.

Mittheilung.

Diejenigen meiner geehrten Kunden, welch. beabsichtigen, **früher bei mir gekaufte**

Confektion

modernisiren zu lassen, bitte ich dies gefl.

jetzt

veranlassen zu wollen, da ich später nicht mehr im Stande bin, dieselbe pünktlich ausführen zu können.

L. Fischer-Riegel,
Spezial-Geschäft für Damen- u. Kinder-Mäntel. 64782

Reelle Gelegenheit!

Eine **Möbel- und Wäschefabrik** liefert an zahlungsfähige Beamten und Privatleute gegen monatliche oder ¼jährige Ratenzahlung

Möbel u. Wäsche jeglicher Art

unter Garantie für Solidität der Waaren ohne Aufschlag des wirklich reellen Preises.

Offerten sind unter Nr. 65079 an die Expedition dieses Blattes zu richten, u. werden solche sofort unter Vorlegung von Mustern u. Zeichnungen erledigt.

Empfehle: **Schönschreib- u. Buchführ.-Unterr. Gebr. Gander.** B 2, 10½. 57843

Läden

C 3, 9
Große Ladenlokalitäten mit Souterrain 62378
ganz oder getheilt zu vermiethen. 5 große u. 1 kl. Schaufenster. Näheres
H. Hafner, C 3, 12/14, Ecke.

F 3, 7 b. Laden mit 3 anstoß. Zim. zu verm. 58442

H 7, 24 1 kleiner Laden mit Entresol u. Zim. bis Dezember zu verm. Näheres 3. Stock. 64822

In der Kunststraße.
O 4, 16 ein Laden mit 2 Schaufenstern mit oder ohne Wohnung per 1. Jan. zu vermiethen. 62505

S 2, 3 Remb., schön. Laden u. als Bureau z. v. 60960

Ungarienstr. 5b Laden mit Wohnung; weiter im 2. Stock: 3 Zim. u. Küche und zweimal 1 Zim. u. Küche zu vermiethen. Näh. Ungarienstr. 51. 62601

Angartenstraße 71,
Laden mit Wohnung, 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 63868

Friedrichsplatz 5,
vis-à-vis Wasserthurm,
für **Friseur oder Cigarrengeschäft** sehr geeignete **Läden** in feiner Lage zu verm. 59095
Näheres **H. Schlupp, Rheindammstr. 41.**

Langstraße 103, (Neubau), Laden und Wohnung zu verm. 51205

4. Querstraße 13,
schöner **Laden** mit 2 Zimmern zu vermiethen. 63361

Grosser Eckladen
mit 3 Schaufenstern, für großes Geschäft, event. auch als Weinrestaurant oder Bureau geeignet, per sofort zu vermiethen. 63025
Näheres Rathes Kassen-Filiale, Gontardstraße 26.

In bester Lage Neckarau ein Laden mit Wohnung zu v.
Offerten unter R. A. 20 postlagernd Neckarau.

Großer Laden, 3—4 Bureau-Räume, Magazin und Arbeitsräume, auch getr. zu v. Off. unter Nr. 64676 an die Exp. 64676

Electrische Kuren
Vibrationsmassage
Mildes
Naturheilverfahren
(keine Kaltwasserkuren.)

Nerven-Krankheiten

sowie bei **Magen- u. Darmkrankheiten, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Schlaflosigk., Nervenzerrütt., Folgen von Jugendsünden, Mannesschwäche, Geschlechtskrankh., Quecksilber-Vergift., Hautkrankh., hochgradige Stuhl-Verstopfung, Frauenkrankh., Fettsucht, Gicht u. Rheumatism. etc.** behandelt mit den grössten Erfolgen

Franz Malech,
Naturarzt, staatl. a. appr.

N 6, 3
Frau Anna Malech:
Sprechstunden von 2—3 Uhr Nachm. nur für **Frauenkrankheiten.**

Sprechstunden: Sonntags 10—12 Uhr, an Wochentagen 2—4 Uhr, sowie von ½7—8 Uhr Abends.

Verloren

Goldenes Kettenarmband
mit Sicherheits-Kettchen
verloren.
Abzugeben gegen gute Belohnung **F 5, 22,** 1 Treppe. Vor Ankauf wird gewarnt. 64408

Vermischtes

Mark 20,000.—
auf nur prima II. Hypothek auszuleihen. Eventl. wird guter **Restkaufschilling** erworben.
Offerten unter Nr. 64725 an die Expedition dieses Blattes.

300 Mk.
gegen 10 % Zinsen auf ein Jahr zu leihen gesucht.
Offerten unter K. Nr. 64770 an die Expedition.

Tüchtiger **Dirigent** mit vorz. Zeugn. sucht leistungsf. Gesangverein zu dirigiren. 64843
Offerten unter Nr. 64843 an die Expedition dss. Bl.

Marthahaus F 7, 19.
Gelegenheit zur Erlernung bürgerlicher Küche. Unterricht im Kleiderm. u. Weißnähen. 64864

Auf ein großes Schaus in guter Lage eine 2. Hypotheke von **20—25000 Mk.** zu 5½ % gef.
Offerten unter Nr. 64713 an die Exped. dieses Blattes.

Hypothekengelder
zu billigstem Zinsfuß vermittelt **W. Gross,** Ecke Riedfeldstr. 15. Telephon 1432. 54298

Möbel zum Polieren
werden entgegengenommen unter Garantie für gute Arbeit. Dauerbester Glanz. Billige Behandlung. **K 3, 7,** 2. St., Hinterhaus.

Täglich 62142
süssen Apfelmost
von der Kelter. **H 6, 3/4.**

Eine **Näherin,** in Kinderkleidern gewandt, hat noch einen Tag frei in der Woche. 64719
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Eine tücht. Kochfrau empfiehlt sich zum Kochen wie zu Festlichkeiten. L 4, 18, 4. St. 64838

Herrenwäsche wird zum bügeln angenommen. B 4, 7. 64694

Eine jg. Frau geht waschen u. putzen, auch als Aushülfe zum kochen. **L 6, 1,** 4. St. 63663

Zum **Waschen** und **Bügeln** wird fortwährend angenommen. 64835 G 7, 29, part.

Zum **Waschen** und **Bügeln** wird beständig angenommen. 64718 K 4, 16/18, 2. St., lks.

Marthahaus F 7, 19.
Mittags- und Abendtisch für Damen zu billigen Preisen.
Auswärtige Bestellungen auf saftige Speisen, Kuchen, Torten, Backwerk werden sorgfältig ausgeführt. 64865

Ankauf

Ein gebraucht. Büffet
mit Gläserschrank, ca. 2,30 Mtr. lang, zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 64408 a. d. Exp.

Getragene Kleider,
Schuhe und Stiefel kauft 59320 **A. Koch, S 1, 10.**

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Fr. Hebel, K 3, 24.** 16513

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Frau Zimmermann,** 64901 **T 2, 22.**

Getragene Herren- u. Frauenkleider, Schuhe u. Stiefel kauft Frau Stahner, R 4, 21. 14073

Verkauf

Eine vollständige **Metzgerei-Einrichtung,** fast neu, zu verk. Off. unt. Nr. 64892 an die Exped.

Hôtel Lehn.
Guterhaltenes Billard zu verkaufen. 64081

Zu verkaufen.
Ein in der Seckenheimerstraße stehendes Objekt mit großem Hof für jedes Geschäft sehr geeignet und mit einem Reingewinn von 1400 M. alsbald preiswürdig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 64212 an die Exped. ds. Bl.

Ein Büffet
für Weinrestaurant, auch als Ladentheke zu verkaufen. 64883
Ludwigshafen a. Rh., Maxstr. 43.

2 Bettladen mit Rost, 1 Divan, 1 Spiegelschrank, 1 Vertikow, 1 Chiffonier, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Nachttisch, 1 ovaler Tisch, 1 Spiegel u. Stühle, bill. z. v. Näh. T 5, 16, part. 64213

1 Piano zu verkaufen. 64225
Q 2, 12, 2. Stock.

Prachtvolle Mandoline
prima italienisches Fabrikat verhältnißhalber **zu verkaufen.** Gefl. Anfrag. unt. M. 63880b an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 64689

Gut erhaltene 64796
Weinfässer
darunter 3 Oval-Fässer à 1050 l, mehrere von 100—650 l preiswerth zu verkaufen.
A. Wünsch,
Zum Zähringer Löwen.
Bahnhofplatz 11.

Ein fast neues 63539
Tenorhorn
billig zu **verkaufen.**
K 3, 8, 3. St.

Ein **Gasmotor, eine Kreissäge, Transmission u. Vorlagen** billig zu verkaufen.
Mayer & Hauser,
N 4, 19/20. 62628

Gebrauchte
Weinfässer
in allen Größen **zu verkaufen.**
59970 **U 3, 17.**

Pol. Bettstelle u. 2 Strohmatr. billig zu verk. F 5, 14, 2. St. 64808

2 Schaufenster und **2 Ladenthüren** sammt **Rollläden** per Anfang October zu verkauf. Näheres O 4, 14. 62504

Wiesenheu und Kleeheu
per Waggon sowie auch jedes kleinere Quantum auch Ztr. weise zu billigen Preisen zu verkaufen.
F. Hucker, 64902
Seckenheimerstraße Nr. 58.
Telephon 861.

Handwagen
jeder Art liefert gut und billig **J. Feickert,** 11. Querstr. 34.

Gut erhaltener **Küferkarren** zu verk. **Kaiserring 32.** 64889

Zu verkaufen
ein schmiedeisernes **Garten- od. Hofeingangs-Thor,** 1,80 m breit. 12. Querstr. 21. 64738

Ein 20 Quadr.-Meter großes **Glasdach** billig zu verkaufen. Näheres S 5, 3, 2. St. 64748

Schöner schottischer **Schäferhund,** 1 Jahr alt, gut gezogen, Verhältnisse halber, zu verk. 64869
Näh. **C. Modler,** O 5, 10.

Stellen finden

Theilhaber gesucht.
Wegen Vergrößerung eines rentablen Fabrikgeschäftes wird ein Theilhaber mit ca. 10—15 Mille Einlage gesucht. Es wird mehr auf einen tüchtigen Geschäftsmann reflectirt, als auf Einlage. Fabrik ist in Mannheim, äußerst günstig an Wasser u. Bahn gelegen.
Sehr günstige Associations-Gelegenheit.
Offerten beliebe man zu richten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 64923.

Angehender **Commis** mit Declarations- und Expeditionsarbeiten vertraut, per sofort oder später zu engagiren gesucht.
Offerten unter Nr. 65071 an die Expedition ds. Blattes.

Arbeiterinnen u. Lehrmädch.
zum Kleidermachen sofort gesucht. 64892 Q 1, 14, 2. St.

Arbeiterinnen für Kobes gesucht. **C 4, 10.** 63079

6 tüchtige Taillenarbeiterinnen sofort gesucht bei 63981
Gebr. Ob. K. 4.

Lehrmädchen z. Kleidermachen gef. **Fr. Hamburger,** O 6, 1. 65008

Eine **Krankenwärterin** sofort gesucht, event. dauernde Stellg. Näh. N 4, 17, 3. St. 64456

Ein braves, fleißiges **Mädchen** für Serviren und Hausarbeit für sofort gesucht. 64889
Wirthschaft **C 3 Nr. 8.**

Auf 1. Okt. fleiß. **Mädchen** für Hausarb. ges. G 3, 15. 64413

Ein Mädchen
mit guten Empfehlungen wird für kleinen Haushalt gesucht.
A 3, 5, 3. Stock. 6449

Tücht. Köchinnen, Zim.-, Haus- u. Kindermädch. find. gute Stell. durch 65090 Frau **Schultze,** N 4, 21.

Gesucht jetzt u. 1 Okt., Köchinnen, Zim.-, Haus- u. Kindermädchen, Mädch. f. alles in Privatst. u. Geschäftsh. Küchenmädchen in Wein- u. Bierrestaur., hoh. Lohn. Bureau Bär, N 4, 8. 62098

Ein kräftiges **Dienstmädchen** bei hohem Lohn aufs Ziel gesucht. E 5, 18. 64104

Köchinnen, Zimmer- und Hausmädchen finden Stellen bei Frau Hartmann, **K 3, 26** 2. St. 65015

Aeltere Frau o. Mädchen z. e. Kinde sofort gesucht. Wirthschaft z. Kapitän Dreyfus, Neckarau. 64860

Tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Haushalt ges. h. Lohn gesucht. 64774 **L 15, 13,** 2. Stock.

Bessere Kellnerinnen und Aushilfen finden gute Stellen. B 2, 10, 3. St. 64776

Ein **Mädchen** für häusliche Arbeiten gesucht. 64881 **S 6, 9.**

Ein ordentliches **Mädchen,** das bürgerl. kochen kann, wird gesucht. **P 5, 14.** 64866

Gesucht aufs Ziel ein sol. fleiß. **Mädchen,** mit all. hausl. Arb. vertr., für eine k. Familie von 2 Pers. N 3, 15, 2. St. 64208

Gesucht.
Tücht. **Mädchen** per 1. Okt. Hohen Lohn. Zeugnisse. 64918 **U 3, 13** 3. St.

Hausmädchen, bürgl. Köchinnen, Zimmermädchen, Kindermädchen finden sof. gute Stell. b. hoh. Lohn. **Vermittlungsbureau** 64920 **Rosa Bodenheimer,** G 6, 15, III.

Mädchen, welches gut bürgerl. kochen kann u. m. sämtl. Hausarb. vertr., wird sof. od. 1. Okt. ges. Friedrichsfelderstr. 6, 2. St. 64607

Miethgesuche

Nähe Neckarbrücke oder Waldhofstraße
wird eine 2—3 Zimmerwohnung von jungem Ehepaar per sofort in besserem Hause gesucht.
Off. u. Nr. 64667 a. d. Exp.

1—2 gut möblirte und ungenirte **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes per 1. Oktober zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 65072 an die Expedition ds. Blattes.

Zu vermiethen

B 4, 14, Mansardenwohnung, 2 Zim. u. Küche z. v. 64470

B 7, 11 2 schöne Zim. Zub. z. v. Näh. part. 64654

C 4, 16 Seitenb., 1 Zim. u. Küche z. vm. 64661

O 5, 12 eine Treppe hoch, 3 Zimmer u. Küche sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei **B. Tannenbaum,** Liegenschaftsagenturen, O 6, 3/4. 65075

Möbl. Zimmer

Fein möbl. Zimmer in der Nähe des Parks zu v. 63921
Näh. **Parkring 21,** 3. Stock.

Gut möbl. **Zimmer** in best. Hause sof. od. spät. zu verm.
Näh. T 2, 4, 2. Etage. 64898

Möblirtes Zimmer zu verm.
Zu erfr. B 7, 13a, 2. St. 65066

Schlafstellen

K 3, 26 4. Stock, Schlafst. an best. Arb. zu v. 65063

Gamenstr. 18, p., 1 Schlafstelle für anst. Arbeiter od. Frauz. 65000

Kost und Logis

2 Herren kön. noch Theil nehm. a. e. g. bgl. Mittag- u. Abendtisch. R 7, 38, 4. St. rechts. 65054

Pension der guter ital. Familie sofort zu vergeben. 64821
K 2, 8, parterre.

Red*Star*Line.

Antwerpen-Amerika.

Dampfer	**Friesland**	15. Sept. 6½ Vorm.	nach	Newyork.
„	**Southwark**	22. Sept. 11 Vorm.	„	Newyork.
„	**Nederland**	27. Sept. 2 Nachm.	„	Philadelphia.
„	**Westernland**	29. Sept. 2½ Nachm.	„	Newyork.
„	**Kensington**	6. Okt. 10 Vorm.	„	Newyork.
„	**Noordland**	13. Okt. 3 Nachm.	„	Newyork.

Nähere Auskunft ertheilen: 28343

Red Star Line in **Antwerpen.**
Gundlach & Bärenklau Nachf.
Mannheim, O 7, 13, Heidelbergerstraße.
Wegen Frachten: **Bad. Act.-Gesellschaft** für **Rheinschifffahrt** und **See-Transport** in **Mannheim.**

Hypotheken-Darlehen. 40212
An- und Verkauf von Liegenschaften.
Telep. 1188. Ernst Weiner, C 1, 17.

Loose

der
Mannheimer Silber-Lotterie
à Mk. 1.—, der
Pfälzischen Pferde-Lotterie
à Mk. 1.—
Straßburger Pferdeloose
à Mk. 1.—
5. Wohlfahrtslotterie
à Mk. 3.30.
St. Sebaldus-Kirche Nürnberg
Loose à M. 2.—.
zu beziehen durch die **Expedition dieses Blattes.**
Für 10 Pfg. Portozuschlag erfolgt Franco-Zusendung.

F. Grohe, K 2, 12

62586

In jeder deutschen Familie sollte die Thierbörse, Berlin, gehalten werden,
denn die „Thierbörse", welche im 14. Jahrgang erscheint, ist unstreitig
das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands.

Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessirt. Für 75 Pfg. (frei in die Wohnung 90 Pfg.) pro Vierteljahr abonnirt man nur bei der nächsten Postanstalt wo man wohnt, auf die „Thierbörse" und erhält für diesen geringen Preis **jede Woche Mittwochs außer** der „Thierbörse" (ca. 4 große Druckbogen):

1. (gratis) Den Landwirthschaftlichen Centralanzeiger; 2. (gratis) Die Internationale Pflanzenbörse; 3. (gratis) Den Deutschen Kaninchenzüchter; 4. (gratis) Das Illustrirte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen, Beschreibungen, Räthsel u. s. w. u. s. w.); 5. (gratis) Allgemeine Mittheilungen über Land- und Hauswirthschaft; 6. (gratis) Unsere Hunde (nur Text); 7. (gratis) Unser gefiedertes Volk (nur Text). Es ist also kein Gebiet aus dem gesammten Naturleben, das in der „Thierbörse" mit ihren vielen Gratisbeilagen nicht vertreten wäre. Die „Thierbörse" ist Organ des Berliner Thierschutz-Vereins und bringt in jeder Nummer das Archiv für Thierschutzbestrebungen.

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Thier- und Pflanzenliebhaber, namentlich auch für Thierzüchter, Thierhändler, Gutsbesitzer, Landwirthe, Forstbeamten, Gärtner, Lehrer 2c. ist die „Thierbörse" unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Thierbörse" an und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg. Porto prompt nach, wenn man sagt: Ich bestelle die „Thierbörse" mit Nachlieferung. Man abonnirt nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt. 47391

MARCHIVUM